

Immenstein als Grenzstein

Suso Gartner

Fährt man von dem ehemaligen römischen Meilenstein am Bühler Rathaus (das Original steht im Bühler Stadtmuseum) eine römische Meile Richtung Steinbach, trifft man an der B 3 alt bei einem alten Wegekreuz unweit der Affentaler Winzergenossenschaft auf einen alten großen Sandstein, auf dem allerdings nur noch wenige Buchstaben zu erkennen sind. Er markiert die Grenze zur alten Steinbacher Mark.

In einer Urkunde vom 30. August 1452 ist der Stein erwähnt. 1598 in der Beschreibung von Stab und Bezirk des Fleckens Bühl heißt es dann, dass dieser Bezirk am Immenstein beginne,



*Immenstein an
der B 3 alt
bei Müllenbach*

der zwischen Bühl und Müllenbach an der Landstraße stehe. Der 30. Markstein an der Grenze zwischen Bühlertal und Neusatz hat ebenso den Namen Imenstein und ist ein großer Naturfelsen, heißt es in der Markbeschreibung weiter.

Die Abbildungen von drei derartigen Steinen findet man auch in anderen alten Bühler Grenzsteinen eingemeißelt. Auch auf den Bühler Siegeln sind sie zu finden. Wenn man am Portal der Bühler Stadtkirche nach oben blickt, sind sie als Bienenkörbe interpretiert worden.

Im Mittelhochdeutschen bezeichnet allerdings Imin ein Getreide- und Flüssigkeitsmaß und wird von lat. hemina abgeleitet. Jedenfalls soll in alten Zeiten die Bühler Flurprozession beim Imenstein hoch durch das Steinloch ihren Weg entlang der Markgrenze gegangen sein.